

Lineare Algebra und Geometrie 1 WS 12-13

Dozent:
Dr. Cynthia Hog-Angeloni

Mitschrift von:
Sven Bamberger, Bernadette Mohr

L^AT_EXarbeit von:
Sven Bamberger, Bernadette Mohr

Zuletzt Aktualisiert:
18. Januar 2013



Zusammenfassung:

Bei der Lineare Algebra und Geometrie

<http://www.mathematik.uni-mainz.de/Members/dhanke/linearealgebrai2012/lineare-algebra-und-geometrie-i-im-ws-2012-13>

Raum: Mo S1 & Fr S1

Uhrzeit: 08:00-10:00 & 12:00-14:00

Abgabe: Freitag 12:00

Dieses Skript wurde erstellt, um sich besser auf die Klausur vorzubereiten und eine ordentliche und für alle Personen lesbare Mitschrift zu haben.

Dieses Dokument garantiert weder Richtigkeit noch Vollständigkeit, da es aus Mitschriften gefertigt wurde und dabei immer Fehler entstehen können. Falls ein Fehler enthalten ist, bitte melden oder selbst korrigieren und neu hochladen.

Hier kleine Notizen zu einzelne Besonderheiten dieses Dokumentes.

1. /* */ alles zwischen diesen Zeichen sind Kommentare und sollen zum tieferen Verständnis dienen oder besondere Fragestellungen darstellen. Dabei ist zu beachten, das die Notation nicht immer komplett korrekt ist. Es können also kleinere mathematische Fehler auftauchen, welche aber für das Verständnis nicht relevant sind.

Inhaltsverzeichnis

0	Grundbegriffe	1
0.1	Aussagen	1
0.2	Mengen	2
1	Der Raum \mathbb{R}^2	7
1.1	Cramersche Regel	8
1.2	Geraden	8
1.3	Lineare Abbildungen	9
1.4	Inverse Matrix, Basiswechsel	10

0 Grundbegriffe

0.1 Aussagen

Aussage	w	f
Wasser ist nass	x	
A. Merkel ist Bundeskanzlerin	x	
Röckler wäre gern Bundeskanzler	?	?
Ein Kaninchen ist eine Pflanze		x
Ein Dreieck hat vier Ecken		x
Jede gerade Zahl größer 2 ist Summe zweier Primzahlen - Goldbach Vermutung	?	?
Wenn 2012 Frauenüberschuss bei Matheprofessorinnen herrscht, dann ist die Erde eine Scheibe	x	

Für „ $A \Rightarrow B$ ist wahr.“ sagt man auch
 A ist hinreichend für B .
 B ist notwendig für A .

$\neg A$ = nicht A $A \vee B$ = A oder B
 $A \wedge B$ = A und B $A \Leftrightarrow B$ = A ist äquivalent zu B

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \Leftrightarrow B$
w	w	f	w	w	w	w
w	f	f	f	w	f	f
f	w	w	f	w	w	f
f	f	w	f	f	w	w

0.1.1 Satz:

A, B, C seien Aussagen. Folgende Aussagen sind wahr: „Tautologie“ (Der Beweis wird durch die Wahrheitstafel erbracht)

A	$\neg A$	$A \vee \neg A$	$\neg(A \vee \neg A)$	$\neg(\neg A)$
w	f	w	w	w
f	w	w	w	f

1. $A \vee (\neg A)$
2. $\neg(A \wedge \neg A)$
3. $\neg(\neg A) \Leftrightarrow A$
4. $\neg(A \wedge B) \Leftrightarrow \neg A \vee \neg B$ z.B. A = Die Sonne scheint B = Es ist bewölkt
5. $\neg(A \vee B) \Leftrightarrow \neg A \wedge \neg B$ z.B. A = Wasser ist trocken B = Es ist Sommer
6. $(A \Rightarrow B) \Leftrightarrow (\neg B \Rightarrow \neg A)$ A = Es blitzt B = es donnert

0 Grundbegriffe

7. $A \wedge (A \Rightarrow B) \Rightarrow B$
8. $A \Rightarrow B \wedge \neg B \Rightarrow \neg A$
9. $[(A \Rightarrow B) \wedge (B \Rightarrow C)] \Rightarrow (A \Rightarrow C)$
10. $A \wedge (B \vee C) \Rightarrow (A \wedge B) \vee (A \wedge C)$
11. $A \vee (B \wedge C) \Rightarrow (A \vee B) \wedge (A \vee C)$

4 und 5 sind die De Morgan'sche Gesetze. 7 Ist der Modus ponens, 8 Modus tollens und die 9 Modus barbara (=Transitivität)

0.2 Mengen

0.2.1 Definition: (Cantor)

Unter einer Menge verstehen wir jede Zusammenfassung von bestimmten wohl unterschiedenen Objekten unserer Anschauung oder unseren Denkens zu einem Ganzen

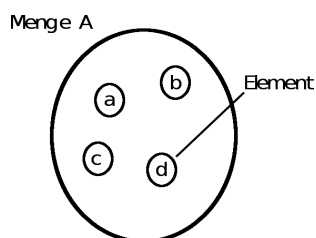


Abbildung 0.1: Eine einfache Menge

$$a \in A \quad a \notin A \Leftrightarrow \neg(a \in A)$$

0.2.2 Definition:

A, B Mengen

1. $A \subset B \quad \forall x \in A \Rightarrow x \in B$
2. $A \subsetneq B \quad (A \subset B) \wedge (A \neq B)$
3. $A = B \quad A \subset B, \quad B \subset A$
4. $\emptyset \quad \emptyset \subset A \quad \forall \text{ Mengen } A$
5. $|A| = \#A \quad \text{Anzahl der Elemente}$
 $|A| < \infty \quad A = \{a_1, a_2, \dots, a_n\}$

Bemerkung:

$$\{1, 2, 1\} = \{1, 2\}$$

Beispiel:
 $\{1, 2, \{1, 2\}, \{1, 2\{1, 3\}\}\}$

gegeben Menge M , $A = \{x \in M \mid x \text{ spricht italienisch}\} = \{x \mid (x \in M) \wedge x \text{ spricht italienisch}\}$

 $\mathbb{N} = \{1, 2, 3, \dots\}$
 $\mathbb{Z} = \{\dots, -1, 0, 1, 2, \dots\} \quad \mathbb{Z}_{\geq 0} = \mathbb{N}_0 = \{0, 1, 2, 3, \dots\}$
 $\mathbb{Q} = \{\frac{a}{b} \mid b \in \mathbb{N}, a \in \mathbb{Z}\} \quad \frac{a}{b} = \frac{c}{d} \Leftrightarrow a \cdot d = c \cdot b$
 $\mathbb{N} \subseteq \mathbb{Z} \subseteq \mathbb{Q} \subseteq \mathbb{R}$

\mathbb{R} hat die Ordnung $a > b$ wenn a rechts von b auf dem Zahlenstrahl liegt.

 $a \geq b : a > b \vee a = b$
0.2.3 Definition: (von weiteren Operationen auf Mengen)

A, B seien Mengen

Durchschnitt: $A \cap B = \{x \mid x \in A \wedge x \in B\}$ wenn $A \cap B = \emptyset$ „disjunkt“ $\bigcap_{i \in I} A_i = \{x \mid x \in A \text{ für alle } i\}$

Vereinigung: $A \cup B = \{x \mid x \in A \vee x \in B\} \quad \bigcup_{i \in I} A_i = \{x \mid x \in A \text{ für mindestens ein } i\}$

Komplement von B in A : $A \setminus B = \{x \mid x \in A \wedge x \notin B\}$

symmetrische Differenz: $A \triangle B = \{A \setminus B \cup B \setminus A\} = \{x \mid x \in A \cup B \wedge x \notin A \cap B\}$

Potenzmenge $P(A) = \{B \mid B \subset A\}$: Beispiel: $A = \{1, 2, 3\} \quad P(A) = \{\emptyset, \{1\}, \{2\}, \{3\}, \{1, 2\}, \{2, 3\}, \{1, 3\}, \{1, 2, 3\}\}$

kartesisches Produkt: $A \times B = \{(a, b) \mid a \in A, b \in B\}$

Beispiel: $A = \{a_1, a_2\}, B = \{b_1, b_2\}$

$A \times B = \{(a_1, b_1), (a_1, b_2), (a_2, b_1), (a_2, b_2)\}$

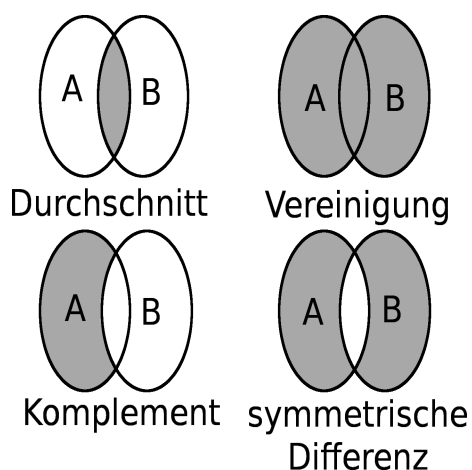


Abbildung 0.2: Darstellung von Operationen auf Mengen

0.2.4 Definition: (Relation)

Eine Relation zwischen zwei Mengen A und B ist eine Teilmenge $R \subset A \times B$. Wenn $A = B$ „Relation auf Menge A “

Beispiel:

A : Personen B : Städte R : bereits bereist

a) $(\text{Martin, London}), (\text{Susi, Madrid}) \in A \times B$

b) $A = \{1, 2, 3, 4\}$

1. $R \subset A \times A$ $R = \{(1, 3), (2, 1)\}$

2. $S \subset A \times A$ $S = \{(1, 1), (2, 2), (3, 3), (4, 4)\}$ (Gleichheitsrelation)

3. $R \subset \mathbb{R} \times \mathbb{R}$ $R = \{(a, b) | a < b\}$ (Ordnungsrelation)

4. $B = \{3, 4, 5, 6\}$ $R = \{(3, 3), (4, 4)\} \subseteq A \times B$

5. Teilerrelation auf \mathbb{N} $R = \{(a, b) | a, b \in \mathbb{N} \text{ und } a|b\}$ wobei $(a|b \Leftrightarrow^{\text{definiert}} b = n \cdot a, n \in \mathbb{N})$

0.2.5 Definition: (Funktion, ~Abbildung)

$f : A \rightarrow B$ heißt Funktion, wenn $R \subset A \times B$ Relation, bei der jedem Element aus A genau einem Element aus B entspricht, sodass $(a, b) \in R$.

Schreibweise $f(a) = b$ $f : a \mapsto b$

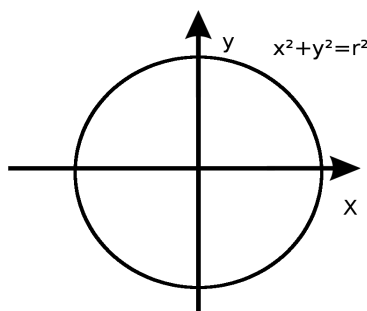


Abbildung 0.3: Graphenkreis

Jeder Graph ist eine Relation, aber nicht unbedingt eine Funktion.

$f : A \rightarrow B$ Funktion:

A heißt Definitionsbereich von f

B heißt Wertebereich von f

$a \in A$ heißt Argument von f

$X \subset A$ $f(X) = \{b \in B | \exists a \in X \text{ mit } f(a) = b\}$ heißt Bildmenge von X unter f

$Y \subset B$ $f^{-1}(Y) = \{a \in A | f(a) \in Y\}$ heißt Urbild von Y

Beispiel:

$f : A \rightarrow A, f(a) = a$ identische Abbildung

$f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$

0.2.6 Definition: (injektiv, surjektiv, bijektiv)

- injektiv $\forall x \neq y \in A$ gilt $f(x) \neq f(y)$
- surjektiv $\forall b \in B \exists a \in A f(a) = b$
- bijektiv: injektiv und surjektiv
 injektiv $\Leftrightarrow \forall b \in B$ gilt $|f^{-1}(b)| \leq 1$ (Jedes b hat höchstens ein Urbild)
 surjektiv $\Leftrightarrow \forall b \in B$ gilt $|f^{-1}(b)| \geq 1$ (Jedes b hat mindestens ein Urbild)
 bijektiv $\Leftrightarrow \forall b \in B$ gilt $|f^{-1}(b)| = 1$ (Jedes b hat genau ein Urbild)

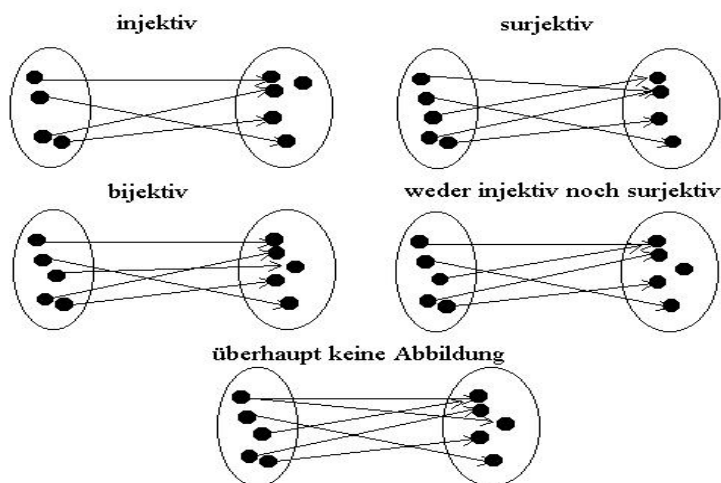


Abbildung 0.4: Mögliche Abbildungen auf einen Blick

1 Der Raum \mathbb{R}^2

1.0.7 Definition:

Ein Vektor $a = \begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \end{pmatrix}$ ist ein Element von \mathbb{R}^2 .

Entspricht der Vektor in $\begin{pmatrix} 0 \\ 0 \end{pmatrix}$ = „Ortsvektor“.

Addition: $\begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \end{pmatrix} + \begin{pmatrix} b_1 \\ b_2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a_1 + b_1 \\ a_2 + b_2 \end{pmatrix}$

Multiplikation mit Skalar: $\lambda \cdot \begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} \lambda a_1 \\ \lambda a_2 \end{pmatrix}$

Eigenschaften: a, b, c Vektoren λ, μ reelle Zahlen

1. $\lambda \cdot (a + b) = \lambda a + \lambda b$

2. $(\lambda + \mu)a = \lambda a + \mu a$

3. $(a + b) + c = a + (b + c)$

4. $a + b = b + a$

exemplarischer Beweis:

$$(\lambda + \mu)a = (\lambda + \mu) \begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} (\lambda + \mu)a_1 \\ (\lambda + \mu)a_2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} \lambda a_1 + \mu a_1 \\ \lambda a_2 + \mu a_2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} \lambda a_1 \\ \lambda a_2 \end{pmatrix} + \begin{pmatrix} \mu a_1 \\ \mu a_2 \end{pmatrix} = \lambda \begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \end{pmatrix} + \mu \begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \end{pmatrix} = \lambda a + \mu a$$

1.0.8 Definition: (Basis)

ein Paar von Vektoren $\mathcal{B} = (a, b)$ heißt Basis von \mathbb{R}^2 , wenn es für jeden Vektor c in \mathbb{R}^2 genau ein Paar (x, y) von Zahlen gibt, sodass $c = x \cdot a + y \cdot b$.

x und y heißen Koordinaten von c bzgl. \mathcal{B} .

Die Basis $\mathcal{E} = (e_1, e_2)$ $e_1 = \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix}$, $e_2 = \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix}$

Beispiel:

$$a = \begin{pmatrix} 2 \\ -1 \end{pmatrix} \quad b = \begin{pmatrix} -1 \\ 2 \end{pmatrix} \quad c = \begin{pmatrix} 1 \\ -1 \end{pmatrix}$$

$$\begin{pmatrix} 1 \\ -1 \end{pmatrix} = \frac{1}{3} \begin{pmatrix} 2 \\ -1 \end{pmatrix} - \frac{1}{3} \begin{pmatrix} -1 \\ 2 \end{pmatrix} \quad \checkmark \text{kanonische Basis}$$

1.0.9 Definition: (Determinante)

$$\det(a, b) = \begin{vmatrix} a_1 & b_1 \\ a_2 & b_2 \end{vmatrix} = a_1 b_2 - a_2 b_1$$

1.1 Cramersche Regel

Das Gleichungssystem $xa + yb = c$ hat die eindeutige Lösung $x = \frac{\det(c,b)}{\det(a,b)}$ und $y = \frac{\det(a,c)}{\det(a,b)} \Leftrightarrow \det(a,b) \neq 0$.

Beweis:

„ \Rightarrow “ ✓

„ \Leftarrow “ Sei $\det(a,b) \neq 0$.

$$\begin{cases} a_1x + b_1y = c_1 \\ a_2x + b_2y = c_2 \end{cases} = \begin{cases} a_1b_2x + b_1b_2y = c_1b_2 \\ a_2b_1x + b_1b_2y = c_2b_1 \end{cases}$$

$$\Rightarrow x = \frac{\det(c,b)}{\det(a,b)}$$

analog $y = \frac{\det(a,c)}{\det(a,b)} \Rightarrow$ Eindeutigkeit

$$\text{Existenz: } a_1 \frac{\det(c,b)}{\det(a,b)} + b_1 \frac{\det(a,c)}{\det(a,b)} = c_1$$

$$\Leftrightarrow a_1(c_1b_2 - c_2b_1) + b_1(a_1c_2 - a_2c_1) = c_1\det(a,b)$$

$$\Leftrightarrow a_1c_1b_2 - b_1a_2c_1 = c_1(a_1b_2 - a_2b_1)$$

$$\Leftrightarrow 0 = 0 \text{ (w)}$$

Korollar:

$B = (a,b)$ ist Basis genau dann, wenn $\det(a,b) \neq 0$ ist $\det(a,b) = 0$ und (x,y) Lösung, so auch $(x + \lambda b_2, y - \lambda a_2)$ denn $a_1(x + \lambda b_2) + b_1(y - \lambda a_2) = \underbrace{a_1x + b_1y}_c + \lambda \underbrace{(a_1b_2 - b_1a_2)}_0$

Korollar:

$\det(a,b) = 0 \Rightarrow$ Es gibt entweder keine oder unendliche viele Lösungen.

1.2 Geraden

1.2.1 Definition: (Gerade)

Eine Gerade l in \mathbb{R}^2 ist eine Menge der Form $l = a + \mathbb{R}b = \{a + \lambda b | \lambda \in \mathbb{R}\}$ für $b \neq (0)$

a : „Stützvektor“ b : „Richtungsvektor“, $b^\perp = \begin{pmatrix} -b_2 \\ b_1 \end{pmatrix}$: „Normalenvektor“

Beispiel:

$$a = \begin{pmatrix} 0 \\ 2 \end{pmatrix}, b = \begin{pmatrix} 3 \\ -1 \end{pmatrix}$$

1.2.2 Satz 1.2

Eine Teilmenge von \mathbb{R}^2 ist eine Gerade genau dann, wenn sie Lösungsmenge einer Gleichung $\left\{ \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \in \mathbb{R}^2 : \alpha x + \beta y = \gamma \right\}$ ist. α und β nicht beide Null.

Beweis:

$$l = a + \mathbb{R}b$$

Dann erfüllt jeder Punkt $(a_1 + tb_1, a_2 + tb_2)$ die Gleichung $b_2a_1 - b_1a_2$.

DENN: $b_2(a_1 + tb_1) - b_1(a_2 + tb_2) = b_2a_1 - b_1a_2 = \det(a, b)$ Erfüllt umgekehrt $\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}$ die Gleichung $\alpha x + \beta y = \gamma$

und ist $\alpha \neq 0$, dann folgt $x = \frac{-\beta}{\alpha}y + \frac{\gamma}{\alpha}$.

Also ist $\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}$ ein Punkt der Geraden $a + \mathbb{R}b$ mit $a = \begin{pmatrix} \frac{\gamma}{\alpha} \\ 0 \end{pmatrix}, b = \begin{pmatrix} -\beta \\ \alpha \end{pmatrix}$

Beispiel:

$$x - y = 1 \quad a = \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix} b = \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix}$$

1.3 Lineare Abbildungen

$A : \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}^2$ heißt linear, wenn für jedes $a, b \in \mathbb{R}^2$ gilt: $A(x\vec{a} + y\vec{b}) = xA(\vec{a}) + yA(\vec{b})$

$A \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix}$ und $A \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix}$ können beliebig vorgegeben werden. Andererseits ist A durch diese bestimmt.

$$A \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} = x \cdot A \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix} + y \cdot A \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix}$$

$$A \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \end{pmatrix} \quad A \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} b_1 \\ b_2 \end{pmatrix}$$

$$A \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} = \underbrace{\begin{pmatrix} a_1 & b_1 \\ a_2 & b_2 \end{pmatrix}}_{(2 \times 2)\text{-Matrix}} \cdot \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} := \begin{pmatrix} a_1x + b_1y \\ a_2x + b_2y \end{pmatrix} = xa + by$$

Eigenschaft: Die erste Spalte von A ist der Bildvektor von $\begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix}$

Beispiel:

$\begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$ repräsentiert die identische Abbildung.

Satz:

sind $A, B : \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}^2$ linear, so auch die Verknüpfung $A \circ B$.

Beweis:

$$A(B(xa + yb)) = A(xB(a) + yB(b)) = xAB(a) + yAB(b)$$

Komposition linearer Abbildungen:

$$A = \begin{pmatrix} a_1 & b_1 \\ a_2 & b_2 \end{pmatrix}; B = \begin{pmatrix} c_1 & d_1 \\ c_2 & d_2 \end{pmatrix}$$

$$A \circ B \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a_1 & b_1 \\ a_2 & b_2 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} c_1x_1 + d_1x_2 \\ c_2x_1 + d_2x_2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a_1c_1x_1 + a_1d_1x_2 & b_1c_1x_1 + b_1d_1x_2 \\ a_2c_1x_1 + a_2d_1x_2 & b_2c_1x_1 + b_2d_1x_2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a_1c_1 + c_2b_1 & a_1d_1 + b_1d_2 \\ a_2c_1 + c_2b_2 & a_2d_1 + b_2d_2 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \end{pmatrix}$$

1 Der Raum \mathbb{R}^2

$$\begin{pmatrix} a_1 & b_1 \\ a_2 & b_2 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} c_1 & d_1 \\ c_2 & d_2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a_1 c_1 + b_1 c_2 & a_1 d_1 + b_1 d_2 \\ a_2 c_1 + b_2 c_2 & a_2 d_1 + b_2 d_2 \end{pmatrix}$$

Matrixmultiplikation entspricht Komposition von Abbildungen

$$\begin{pmatrix} 1 & 2 \\ 3 & 4 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 5 & 6 \\ 7 & 8 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 1 \cdot 5 + 2 \cdot 7 & 1 \cdot 6 + 2 \cdot 8 \\ 3 \cdot 5 + 4 \cdot 7 & 3 \cdot 6 + 4 \cdot 8 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 19 & 22 \\ 43 & 50 \end{pmatrix}$$
$$\begin{pmatrix} 5 & 6 \\ 7 & 8 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 & 2 \\ 3 & 4 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 5 \cdot 1 + 6 \cdot 3 & 5 \cdot 2 + 6 \cdot 4 \\ 7 \cdot 1 + 8 \cdot 2 & 7 \cdot 2 + 8 \cdot 4 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 23 & 34 \\ 23 & 46 \end{pmatrix}$$

Satz:

Matrixmultiplikation ist assoziativ.

Beweis:

$$(A \cdot B) \cdot C = A \cdot (B \cdot C)$$

Interpretiere A, B, C als Abbildungen

$$A \circ (B \circ C)(a) = A \circ B(C(a)) = A(B(C(a)))$$

$$(A \circ B) \circ C(a) = (A \circ B)C(a) = A(B(C(a)))$$

Satz:

$A : \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}$ lineare Abbildungen

A ist injektiv $\Leftrightarrow A$ ist surjektiv

Beweis:

$$Ax = b$$

Existenz von $x \Leftrightarrow$ Surjektivität

Eindeutigkeit von $x \Leftrightarrow$ Injektivität

$\det A \neq 0 \Leftrightarrow A$ injektiv $\Leftrightarrow A$ surjektiv.

/* Durch Benutzung der Cramerschen Regel */

1.4 Inverse Matrix, Basiswechsel

$$\text{Ist } A = \begin{pmatrix} a_1 & b_1 \\ a_2 & b_2 \end{pmatrix} \text{ und } \lambda \in \mathbb{R} : \lambda \cdot A = \begin{pmatrix} \lambda a_1 & \lambda b_1 \\ \lambda a_2 & \lambda b_2 \end{pmatrix}$$

Satz:

Für $A = \begin{pmatrix} a_1 & b_1 \\ a_2 & b_2 \end{pmatrix}$ mit $\det(A) \neq 0$ gilt:

$$A^{-1} = \frac{1}{\det(A)} \cdot \begin{pmatrix} b_2 & -b_1 \\ -a_2 & a_1 \end{pmatrix}$$

Beweis:

$$\begin{aligned}
A \cdot A^{-1} &= \begin{pmatrix} a_1 & b_1 \\ a_2 & b_2 \end{pmatrix} \cdot \frac{1}{\det(a)} \cdot \begin{pmatrix} b_2 & -b_1 \\ -a_2 & a_1 \end{pmatrix} \\
&= \frac{1}{\det(a)} \cdot \begin{pmatrix} \det(A) & 0 \\ 0 & \det(A) \end{pmatrix} \\
&= \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}
\end{aligned}$$

$$A^{-1} \cdot A \text{ analog} \Rightarrow A^{-1} \cdot A = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$$

$$\mathcal{B} = (\vec{b}_1, \vec{b}_2) \text{ Basis} \rightsquigarrow \begin{pmatrix} b_{11} & b_{21} \\ b_{12} & b_{22} \end{pmatrix} = B$$

$$\vec{a} = x_1 \vec{b}_1 = B\vec{x} : \vec{x} = B^{-1}\vec{a}$$

Die Koordinaten von a bzgl. B sind durch $B^{-1}(\vec{a})$ gegeben.

$\mathcal{C} = (c_1, c_2)$ A ist bestimmt durch $A(c_1)$ und $A(c_2)$.

$$A(c_1) = d_{11}b_1 + d_{21}b_2 \quad A(c_2) = d_{12}b_1 + d_{22}b_2$$

$${}_B A_{\mathcal{C}} = \begin{pmatrix} d_{11} & d_{21} \\ d_{12} & d_{22} \end{pmatrix} \text{ Matrix von } A \text{ bzgl. } \mathcal{B}, \mathcal{C}$$

Satz:

\mathcal{B} bzw. \mathcal{C} Matrix mit den Spalten \vec{b}_1, \vec{b}_2 bzw. \vec{c}_1, \vec{c}_2 und ist $A : \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}^2$ linear.

$${}_B A_{\mathcal{C}} = B^{-1}AC$$

Beweis:

In der ersten Spalte von C steht das Bild c_1 von e_1

In der ersten Spalte von AC steht das Bild von c_1 unter A

In der ersten Spalte von $B^{-1}AC$ stehen die Koordinaten von AC_1 bzgl. \mathcal{B} .

Beispiel:

$$\mathcal{B} = (b_1, b_2) \quad b_1 = \begin{pmatrix} 2 \\ 1 \end{pmatrix}, b_2 = \begin{pmatrix} 5 \\ 3 \end{pmatrix}$$

$$A \text{ gegeben durch } \begin{pmatrix} -1 & 0 \\ 0 & 2 \end{pmatrix}$$

$${}_B A_{\mathcal{B}} = \begin{pmatrix} 3 & -5 \\ -1 & 2 \end{pmatrix} \underbrace{\begin{pmatrix} -1 & 0 \\ 0 & 2 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} 2 & 5 \\ 1 & 3 \end{pmatrix}}_{\begin{pmatrix} -2 & -5 \\ 3 & 6 \end{pmatrix}} = \begin{pmatrix} -16 & -45 \\ 6 & 17 \end{pmatrix}$$

Satz:

A, B invertierbar $\Rightarrow A \cdot B$ invertierbar, Inverse $B^{-1}A^{-1}$

1 Der Raum \mathbb{R}^2

Beweis:

$$(AB)(A^{-1}B^{-1}) = A(BB^{-1})A^{-1} = AEA^{-1}|E = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$$

$$B^{-1}A^{-1}AB = E \checkmark$$

$$E \neq ABA^{-1}B^{-1}!$$

Beispiel:

$$A = \begin{pmatrix} 1 & 12 \\ 2 & 3 \end{pmatrix} \text{ Frage: Gibt es eine Basis } b_1 b_2 :_{\mathcal{B}} A_{\mathcal{B}} = \begin{pmatrix} 7 & 0 \\ 0 & 3 \end{pmatrix} \text{ Insbesondere } A(b_1) = 7b_1 \begin{pmatrix} 1 & 12 \\ 2 & 3 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 7x \\ 7y \end{pmatrix}$$

Abbildungsverzeichnis

0.1	Eine einfache Menge	2
0.2	Darstellung von Operationen auf Mengen	3
0.3	Graphenkreis	4
0.4	Mögliche Abbildungen auf einen Blick	5